**Anmerkungen:**

- je nach Region wird das ‘ei’ wie[aɪ̯] (wie in *Am****ei****se*) oder wie [ɛɪ̯] (wie in *L****a****dy*)

 gesprochen. Zur besseren Lesbarkeit für SchülerInnen kann das [ɛɪ̯] im Fließtext

 durch das ‘äi’ ersetzt werden.

- je nach Region wird das ‘ao’ [ɔː] (wie in engl. *s****a****w)*durch ein ‘a’ ersetzt. Bsp.: dat

 Waoter – dat Water

- je nach Region wird das ‘au’ (wie in Fr**au**) eher wie ein ’o’ gesprochen. Bsp.: dei

 Frau – dei Fro; Hör mi tau! – Hör mi to!

**WOR GAIHT DAT NAO DEI SCHILLERSTRAOTEN?**

**Van Hans-Hinrich Kahrs un Bodo Schirmer,**

**in ’t südollenborger Platt brocht van Kerstin Ummen**

**Personen:** Tim, Malte, Mann

**Requisiten:** Stadtplan, Straßenschild: „Bahnhof“ und „Rathaus“

**Szene:** Tim und Malte halten einen Stadtplan und kommen auf die Bühne. Sie gucken auf den Stadtplan und sehen sich suchend um. Auf einem Straßenschild stehen Pfeile „Rathaus“ und „Bahnhof“.

MALTE: Dissen Plaon kanns du doch gor nich bruuken.

TIM: Woso nich? Kiek doch, hier steiht dat aober: „Schillerstraoten“.

MALTE: Echt? (guckt hoch) Un wor mäöt wi nu langers? Dor? (zeigt in eine Richtung)

TIM: Quatsch, hier mäöt wi langers! (zeigt in die entgegen gesetzte Richtung)

MALTE: Woso dat denn? (ungläubig)

TIM: De Schillerstraot ligg in ´n Süden. (guckt auf die Karte)

MALTE: Mag woll wän. Man Süden is hier! (er zeigt in die eine Richtung)

TIM: Nee, dor! (er zeigt in die entgegengesetzte Richtung)

MALTE: Allens Tütenkraom. (ist ratlos) Ick häbb di doch seggt, dat dei Plaon verkehrt is. (dreht den Plan um)

TIM: Du kanns dat draihn as du dat wullt, dei Schillerstraoten is dor! (zeigt in die vermeintliche Richtung)

Ein Mann kommt vorbei.

MANN: Na, wor willt gi denn hen?

TIM: Nao dei Schillerstraoten. Kennt Se dei?

MANN: Klor dau ick dat!

MALTE: Ligg doch in ´n Süden, nich? Dichte bi 'n Baohnhoff?

MANN: Nee.

TIM: Häbb ick dat nicht säggt? Dat is Norden, dat Raothuus ligg in ´n Süden.

MANN: Nee, dat stimmt nich. Dei Schillerstraoten ligg in ´n Westen und is jüst so wiet van 'n Baohnhoff weg as van 't Raothuus. (zeigt Richtung Publikum) Dei eierste lünks, denn dei tweite rechts, wedder lünks un denn dei drütte rechts.

MALTE und TIM: Wat?

MANN: Jao, is ganz einfach: Dei eierste lünks, denn dei tweite rechts, wedder lünks un denn dei drütte rechts.

TIM: Man hier in den Plaon is doch to seihn, dat ...

MALTE (unterbricht ihn): Nu laot doch den Plaon!

MANN: Ick kann jau dat uck up ’n Stadtplaon wiesen. (er guckt auf den Plan)

TIM: Hier is dei Schillerstraoten. Un dor is dei Baohnhoff.

MANN: Jao, häss recht, dat steiht dor. (ungläubig) Dat verstaoh ick nich.

MALTE: Dei Plaon is doch verkehrt!

TIM (geht nicht darauf ein, guckt auf die Karte und zeigt auf einen Punkt): Dornao mäöt wi van hier ut dei tweite rechts, denn lünks und wedder dei drütte rechts. Denn sünd wi bi dei Schillerstraoten.

MALTE (genervt): Oder uck nich ...

MANN: Mag woll. Nao den Plaon is dat so. (überlegt) Dorbi waohn ick hier all veiertig Johr. Un ick dachte immer ... (sieht noch einmal irritiert auf den Plan) Man schienbor häss du Recht.

TIM: Villicht häbbt sei dei Straoten so ümmeleggt?!

MANN: Dat, dat harr ick mitkrägen. Komisch. Nao den Plaon mott dat woll so wän. (wie in Trance) Dei tweite rechts, denn lünks un denn wedder dei drütte rechts. (völlig irritiert) Dat ick dat gor nich markt häbbe.

TIM: Süh, Malte. Häbb ick doch glieks säggt.

MANN: (geht verstört weg) So, ick mott wieter. (zu sich selbst) Man verstaohn dau ick dat nich.

TIM: Hei is ganz schön dörhenne.

MALTE: Häbb ick doch glieks säggt, dat dei Plaon nich tau bruuken is.

TIM: Woso? Hier steiht doch genau wor dei Schillerstraoten is!

MALTE: Na und? Dat bring us kien bäten wieter!

TIM: Woso dat denn nich?

MALTE: Dat is dei Stadtplaon van Hamborg un wi sünd hier in Brämen!

**Ende**